

# Auf dem Weg zur „Rauchfreien Schule“

Ein Konzept zur Integration in die Schulprogramme  
beider Schulformen am Schulzentrum Süd

vorgelegt von der Projektgruppe „Rauchfreie Schule“

November 2007

## Hintergrund und Ziele

Heute beginnen Jugendliche zwischen dem 12. und 14. Lebensjahr mit dem Zigarettenrauchen <sup>1</sup>. Meist geschieht dies im Umfeld der Schule, in erster Linie aus Neugier, zur eigenen Identitätsfindung, zur Erleichterung sozialer Kontakte, als Ausdruck für Status und Reife und um Ansehen bei Gleichaltrigen aufzubauen.

Die bedeutsamsten Determinanten für die Entstehung des Tabakkonsums bei Jugendlichen bilden der Einfluss der Gleichaltrigengruppe und das Vorbildverhalten von Erwachsenen in der sozialen Umgebung, wie Eltern, ältere Geschwister und Lehrer <sup>2</sup>. Unterstützung erfährt das Rauchen durch den verbreiteten Tabakkonsum und die damit verbundenen Wert- und Normsetzungen.

Der Tabakkonsum birgt neben den bekannten Gesundheitsrisiken ein hohes Suchtpotential. Bereits zweieinhalb Monate nach dem ersten „Paffen“ zeigen sich Anzeichen mentaler und nach etwa fünf Monaten körperlicher Abhängigkeit. Wer früh mit dem Rauchen anfängt, ist zudem gefährdeter, auch andere Suchtstoffe zu konsumieren.

Die Schule ist sowohl für Jugendliche als auch für Lehrkräfte und andere Beschäftigte ein bedeutsamer Lern-, Arbeits- und Erfahrungsort, an dem der Umgang mit Zigaretten vorgelebt wird. Die rauchfreie Schule ist deshalb ein wichtiger Schritt für eine wirkungsvolle Tabakprävention. Sie bietet nachhaltige Chancen, den Einstieg zu verhindern und beginnenden Abhängigkeiten entgegen zu wirken.

Seit dem 1. August 2005 ist laut § 54 des Schulgesetzes das Rauchen an Schulen in Nordrhein-Westfalen verboten.

### **§ 54 Schulgesundheit im Schulgesetz**

*Auf dem Schulgrundstück sind im Zusammenhang mit schulischen Veranstaltungen der Verkauf, der Ausschank und der Genuss alkoholischer Getränke sowie das Rauchen untersagt.*

Dieses Rauchverbot betrifft nicht nur Schülerinnen und Schüler, auch Lehrerinnen und Lehrern sowie Personal und Besuchern ist das Rauchen im Schulgebäude und auf dem Schulgelände untersagt.

---

<sup>1</sup> Richter, M. & Settertobulte, W.: Gesundheits- und Freizeitverhalten von Jugendlichen (2003): Hurrelmann K., Klocke A., Melzer W., Ravens-Sieberer, U. (Hrsg): Jugendgesundheitsurvey. Juventa Verlag, Weinheim, München (2003)

<sup>2</sup> Tyas S.L., Pederson L.L.: Psychosocial factors related to adolescent smoking: a critical review of the literature. Tobacco Control, 7, 407-420 (1998)

Die Skepsis über den Erfolg einer verordneten rauchfreien Schule ist aus Sicht der Pädagogik, der Psychologie und der Präventionsforschung durchaus angebracht. Direktive Regelungen stoßen vielfach auf Widerstandsreaktionen und führen zu Ausweichverhalten.

Der Weg zur „Rauchfreien Schule“ ist deshalb als Prozess zu betrachten, dessen Motivation sich aus einem gemeinsam formulierten Ziel, einer gemeinsamen Haltung und Anstrengungsbereitschaft aller Beteiligten ergibt.

Die rauchfreie Schule ist zudem ein schulisches Qualitätsmerkmal, das sich im Selbstbild der Schule und aller Beteiligten niederschlägt.

Auf dem Weg zur „Rauchfreien Schule“ stellt sich das Schulzentrum Süd folgenden Teilzielen:

- Die Schule hat im Schulprogramm verschiedene Projekte und Initiativen zum Thema Rauchen.
- Sie behandelt das Thema Rauchen kontinuierlich in allen Gremien und Klassen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind aktiv an der Aushandlung der Regeln beteiligt. Allen am Schulleben Beteiligten sind diese Regeln bekannt.
- Die Eltern sind informiert und unterstützen.
- Die Schule bietet Hilfen zur Rauchentwöhnung an.
- Räumliche und organisatorische Umgestaltungen sind zu überlegen, um möglichst keine Anreize und Gelegenheiten zum Rauchen zu geben und attraktivere Alternativen anzubieten.
- Alle Maßnahmen werden kontinuierlich evaluiert und weiter entwickelt.

## Inhalte des Konzepts „Rauchfreie Schule“ des Schulzentrums Süd

### 1. Regeln für die Rauchfreiheit und Umgang mit Verstößen

Im gesamten Schulgelände und -gebäude des Schulzentrums Süd ist das Rauchen generell verboten.

### Maßnahmen bei Nichteinhaltung des Rauchverbots im Schulzentrum Süd

- Regelverstoß durch Lehrerinnen und Lehrer:  
  
Lektüre von Studien, die den positiven Einfluss einer rauchfreien Umgebung auf das Rauchverhalten von Personen belegen.
- Regelverstoß durch Schülerinnen und Schüler:
  1. Vorfall:
    - Information der Klassenleitung
    - Fragebogen zum Rauchverhalten ausfüllen
  2. Vorfall:
    - Information der Klassenleitung
    - Information der Eltern
    - Gespräch mit Beauftragter/m „Rauchfreie Schule“
  3. Vorfall:
    - Information der Klassenleitung
    - Information der Eltern
    - Gespräch mit Beauftragter/m „Rauchfreie Schule“
    - Sozialer Dienst
  4. Vorfall:
    - Information der Klassenleitung
    - Information der Eltern
    - Gespräch und Empfehlung zur Teilnahme am Anti-Rauch-Kurs
    - Sozialer Dienst
- Regelverstoß durch Schulpersonal, Besucherinnen und Besucher:  
  
Information,  
im Weiteren: Gespräch mit der Schulleitung
- Regelverstoß durch Vereine, die das Schulareal nutzen:  
  
Information,  
im Weiteren: Nutzungsverbot

Alle am Schulleben teilnehmenden, das Schulgebäude und -gelände nutzenden Personengruppen verpflichten sich zur Einhaltung.  
In beiden Schulformen ist eine Lehrkraft zur Betreuung der Maßnahmen benannt.

## 2. Prävention

Am Schulzentrum Süd ist Tabakprävention obligatorisch in den Schulalltag einbezogen.

- In den Jahrgangsstufen 5/6, 7/8, 9/10 ist das Thema fester Bestandteil der Schullehrpläne. Altersentsprechend werden Bausteine zur Förderung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz zu diesem Thema im Unterricht behandelt.
- Die Schule nimmt an verschiedenen Initiativen zum Thema Rauchen teil, z. B. am europaweit jährlich stattfindenden Anti-Rauch-Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler „Be Smart – Don’t Start“.
- Eine Sammlung guter Materialien, nützlicher Adressen und Web-Links stehen in der Bibliothek Schülerinnen und Schülern und dem Lehrpersonal zur Verfügung.
- Zur Unterstützung bestehen außerschulische Kontakte zu regionalen Partnern, wie Krankenkassen und der Fachstelle für Suchtberatung.

## 3. Entwöhnungshilfen

Für bereits „abhängige“ Raucherinnen und Raucher bietet die Schule Kurse zur Rauchentwöhnung an, die von ausgebildeten Trainerinnen und Trainern durchgeführt werden.

## 4. Einbindung der Eltern

Die Eltern werden in die Aktivitäten für eine „Rauchfreie Schule“ eingebunden, z.B. durch regelmäßige Informationen auf Elternabenden oder in der Schulpflegschaft.

## 5. Weiterentwicklung

Alle Maßnahmen werden von einer Umsetzungsgruppe, bestehend aus Mitgliedern beider Schulformen, regelmäßig überprüft, bewertet und im Austausch mit allen Beteiligten weiter entwickelt.

Nächste Aufgabe:

Um Schülerinnen und Schülern attraktive Alternativen zum Rauchen anbieten zu können, werden Überlegungen und Ideen zur räumlichen, materiellen und organisatorischen Umgestaltung der Pausenmöglichkeiten gesammelt.

Die Projektgruppe „Rauchfreie Schule“ setzte sich aus Schüler-, Elternvertretern und Lehrkräften beider Schulformen am Schulzentrum Süd zusammen. Sie bestand und arbeitete in der Zeit von Mitte September bis November 2007.

Die Teilnehmer:

Schülervertreter: Dahlmanns, Luisa  
Schommers, Jannik  
Zelezna, Viktoria  
Zollenberg, Lara

Elternvertreter: Krause, Margit  
Lindemann, Christiane

Lehrkräfte: Bergenthal, Michael  
Giebeler, Ulrike  
Müsken, Ute  
Linnartz, Eva  
Schneider, Andrea